

Mal mit Power, mal mit Herz

Finale des Crossroads-Festivals in der Endericher Harmonie

BONN. So kann's kommen: Peter Burschs Bröselmaschine musste wegen einer Erkrankung der Sängerin kurzfristig absagen, und mit der Ersatzband „Daily Thompson“ hatte der WDR keine glückliche Hand am zweiten Tag des Crossroads-Festivals. Das Dortmunder Trio erfüllte die Erwartungen nicht. Die Songs zeigten kaum Abwechslung, einformiger Dampfhammer-Rhythmus, dröhnender Sound, der sich wie eine Betonwalze durch den Saal schleifte.

Mit einer Prise Retro-Soul

Besser machte es anschließend die Wuppertaler Band „WolveSpirit“. Vor allem Front-Frau Deborah Craft setzte sich beim kraftstrotzenden Rock in Szene. Mit ihrer rauen Stimme gab sie jedem Titel den passenden Drive.

Nach einer „Verschnaufnacht“ ging es dann weiter. Erfrischenden Indie-Rock, vermischt mit Beat und einer Prise Retro-Soul, servierte die Gruppe „Rhonda“ zu Beginn des dritten Tages. Das Quintett, bestehend aus Bremer und Hamburger Musikern, spielte sich mit melodischen wenn auch etwas gefälligen Songs mitten ins Herz vieler Zuhörer des ausverkauften Konzertabends. Im Zentrum stand Sängerin Milo Milone. Sie überraschte mit einem einreißenden Vibrato in ihrer glasklaren Stimme. Beste Unterstützung fand sie durch ihre Musiker, die ein um das andere Mal Akzente setzten und veritable Soli beisteuerten. Musik mit viel Herzblut!

Als absolute Profis und Routiniers erwiesen sich anschließend die Mitglieder der US-amerikanischen Band „The Dream Syndicate“, zu der wohl die meisten Zuhörer gekommen waren. Das Quintett aus Los Angeles startete mit einem ohrenbetäubendem Sound und war stilistisch in Grunge, Americana, Indie-Rock oder Indie-Folk gleichermaßen zu Hause. Geschliffen und mit großer Routine spulten die ex-



Deborah Craft, Front-Frau der Wuppertaler Band „WolveSpirit“, überzeugte mit einer rauen, kraftvollen Stimme.

zellenten Musiker um Frontmann Steve Wynn (Gitarre/Gesang) ihr Programm ab – allerdings ohne jeglichen Charme, was das Publikum nicht davon abhielt, die US-

Boys gleichwohl ausgelassen zu feiern.

Bereits wochenlang vorher war der letzte Tag des Festivals ausverkauft. Kein Wunder: Die Kultband „Triggerfinger“ war

zum Abschluss eingeladen worden – eine Formation, die bereits vor 2005 in der Harmonie für Furore gesorgt hatte und inzwischen eine beachtliche Karriere vollzogen hat. Dieses Mal trat das belgische Original-Trio auf, besetzt mit Ruben Block (Gesang/Gitarre), Mario Goossens (Schlagzeug), und Paul Van Bruystegem (Bass), erweitert um den Keyboarder David Pockrock, und freute sich sichtlich, zum 40. Geburtstag des WDR-Rockpalasts aufspielen zu dürfen.

Die Musik der Belgier lässt sich leicht beschreiben als eine schillernde Soundmischung aus Blues, Hardrock und Pop. Bewährte Titel wie „All This Dancin' Around“ (2010) oder neue Songs wie „Colossus“ (Titelsong der aktuellen CD) produzierten Hochspannung. Keine Frage: „Triggerfinger“ ist eine Spitzen-Formation, die mit großem Spaß zur Sache ging.

Bereits zuvor hatte die Berliner Band „The Wake Woods“ mit ihrem ungeschliffenem Retro-Garagen-Rock für einen gelungenen Auftakt gesorgt. Das Quartett gefiel durch einnehmende Hooks und schnörkellosen Geradeauslauf seiner Power-Songs, wobei auch die eine oder andere ruhigere Nummer nicht fehlte. (WPR)

Gesendet werden alle Konzerte auf WDR und 3Sat. Den Sendeplan findet man unter www.rockpalast.de.



Die vielen Bonner Fans der belgischen Band „Triggerfinger“ mussten zwölf Jahre auf einen erneuten Auftritt in der Endericher Harmonie warten. (Fotos: WPR)